

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1923

5.10.1923 (No. 228)

Das Entweder — Oder der bayerischen Politik.

Von unserem Münchener v. Mitarbeiter. München, 3. Okt. Die Entwicklung der innerpolitischen Verhältnisse in Bayern geht zwan-

zum Ende hin. Die Entwicklung der innerpolitischen Verhältnisse in Bayern geht zwan-

Das Jüngerlein von Avalon.

41) Von Angelika Garten. Rosemarie erröth die Blumen, die sie noch in der Hand trug, ohne es zu wissen.

sozialistischen Sturmabteilungen Auers (die sich freilich die allerüblichsten Ausschreitungen gegen Angehörige aller waterländischen Verbände, auch gegen harmlose Spaziergänger, die nur das Band des Eisernen Kreuzes trugen, in der Umarmung von München hatten zu schulden kommen lassen) und gegen den roten Terror in den Betrieben während die Organisations Kellers mit Samthandschuhen angefaßt werden, erreist in manchen bürgerlichen Kreisen einiges Bedenken.

Nach ein kurzes Wort über die vielbesprochene, als bevorstehend angekündigte Restauration des Königtums. Diese Frage ist nicht so akut, wie man da und dort meint. Es sind da einige Mißverständnisse unterlaufen.

Schnel nach der Fremde geoffert und sich in einem Nachbarortchen niederlassen, um der leidenden Tante beistehen zu können. Und ich sollte fahnenflüchtig werden?

in das bayerische politische Getriebe vermitteln, der zwar nicht jeden Zweifel behebt, aber doch einigermaßen beruhigt. Es ist uns auch bekannt, daß man in Berlin über die bayerischen Dinge ruhiger urteilt, als es in der Presse im allgemeinen der Fall ist.

Stellungnahme des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Der große Ausschluß des Deutschen Gewerkschaftsbundes trat zu seiner diesjährigen Tagung im Gebäude des Reichswirtschaftsrates in Berlin zu dreitägigen Beratungen zusammen, an denen aus Baden u. a. Professor Dr. Brauer-Karlstraße teilnahm.

Die Mitglieder des Deutschen Gewerkschaftsbundes haben sich, um die Aufrechterhaltung gewohnter gewerkschaftlicher Disziplin an die Anordnungen ihrer Führer zu halten.

die Arbeitnehmer durch stärkere Beteiligung an Kapital und Ertrag mit der deutschen Wirtschaft inniger verbunden werden. Durch rücksichtsloses Zugreifen ist der aufreizende Dursus zu unterbrechen.

Aus dem sozialen Leben.

Erhöhung der Renten und der Beiträge in der Invalidenversicherung. Durch Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 27. September 1923 wird der Betrag der Teuerungszulagen zu den Renten aus der Invalidenversicherung künftig vom Reichsarbeitsminister monatlich unter Berücksichtigung der Reichsrichttafel der Lebenshaltungskosten, getrennt für Invaliden- und Altersrenten, für Witwen- und Hinterrenten und für Hinterrenten festgesetzt.

Der Papst gibt, indem er f... Die deutsche Regierung hat die deutsche Regierung...

Kleine

Der Papst gibt, indem er f... Die deutsche Regierung hat die deutsche Regierung...

Aufhebung der öffentlichen Beratungsstellen für Geschlechtskrankheiten.

Die Not der Zeit fordert auch auf dem Gebiete der Gesundheitswesen Opfer auf Opfer. Die finanzielle Notlage zwingt die Landesversicherungsanstalt für den bayerischen Staat zu erheblichen Einsparungen.

Seine Verbanntorium in Madrid

langte ihr Recht am Glück des Lebens. Sie verlangte nach einer helleren Sonne, nach größerer Wärme, als die treue Jüngerin eines atemberaubenden Vaters, einer dankbaren Tante zu schenken vermochte.

Reichsregierung

Berlin, 5. Okt. Die Reichsregierung hat die deutsche Regierung...

Berlin, 5. Okt.

Berlin, 5. Okt. Die deutsche Regierung hat die deutsche Regierung...

Berlin, 4. Okt.

Berlin, 4. Okt. Die deutsche Regierung hat die deutsche Regierung...

Das Schicksal

Das Schicksal entwarf über die teile Guppen und Kammer ein...

Überfall auf

Überfall auf Tripolis wird automatisch, in fassen, in der Nacht wurde...

Russisches

Russisches in Kasimov... Meinung hinter werden...

Seine Verbanntorium in Madrid

Seine Verbanntorium in Madrid die im Ausland...

Krankenkasse nicht pflichtig ist und die zur Zahlung von Behandlungsgebühren und Medikamenten selbst nicht imstande sind, wollen daher die Hilfe der gemeindlichen Fürsorgeämter in Anspruch nehmen.

Konflikt zwischen Reichsregierung und Beamtenorganisationen.

Berlin, 5. Okt. Der Deutsche Beamtenbund teilt mit: Obwohl die Reichsregierung nach dem vom Reichstag ausdrücklich gebilligten Juliabkommen verpflichtet war, in den Verhandlungen vom 4. Oktober eine Anpassung der Beamtenbezüge an die Geldentwertung vorzunehmen, erklärten die Regierungsvertreter, keine Vollmacht zu besitzen, über eine solche Anpassung an die Geldentwertung ab 1. Oktober zu verhandeln. Hierbei spielte auch der Umstand eine Rolle, daß die Regierungsvertreter sich darüber im Unklaren waren, ob die zurückgetretene Regierung die Geschäfte bis zur Bildung eines neuen Kabinetts weiterführe. Sie gaben aber schließlich die Erklärung ab, den Reichsfinanzminister Dr. Silberding und Staatssekretär Dr. Schröder nicht erreichen zu können. Da ferner die Regierungsvertreter sich weigerten, für ihre Person über eine Anpassung der Bezüge ab 1. Oktober in Verhandlungen einzutreten, sah sich die Interkommission der Arbeiter- und Beamtenorganisationen veranlaßt, unter Protest den Verhandlungsfall zu verlassen. Es muß erwartet werden, daß mit tunlichster Beschleunigung diese neue Urfrage zu schwerer Beurteilung über die Arbeiterentlohnung, deren Notwendigkeit einer Anpassung an die Geldentwertung von den Regierungsvertretern nicht erkannt wurde, beseitigt werde.

Der neue Buchdruckerlohn. Berlin, 5. Okt. Die Tarifkommission der deutschen Buchdrucker setzte den Spitzenlohn für die Woche vom 6. bis 12. Oktober auf 2 1/2 Milliarden fest.

Berlin, 4. Okt. Im Bankgewerbe ist von der heute tagenden Gehaltskommission der Multiplikator für die laufende Woche auf 16,9 festgesetzt worden.

Kleine politische Meldungen.

Der Papst über die deutsche Tragödie. Ruvoa Paef gibt, indem er für die Authentizität einsteht, die folgenden Worte des Papstes wieder, die er zu dem Kardinalstaatssekretär geäußert haben soll. Die Nachrichten über die deutsche Tragödie erreichen mir das Herz. Morosen und abends bleibe ich für den Frieden der Völker; denn wenn ich mich nicht mehr tun, als ich kann. Möge Gott meine Gebete anhöre für die Kinder, ach, wie wenigstens für diese armen Kinder, damit ihr Los erleichtert werde und damit sie die Liebe wieder lernen und daß die Geißel des Krieges sie nicht berührt. Es darf doch nicht möglich sein, daß ein ganzes Volk zugrunde geht.

Das Schicksal von Eupen und Malmedy. Der Gesandte über die endgültige Einverleibung der Gebiete Eupen und Malmedy wird bei der Eröffnung der Kammer eingebracht werden. Diese Gebiete sollen, wie man glaubt, zu dem Bezirke Westfalen kommen. Samir-Witz und Wiltber der Umgebung werden in den Bezirk Westfalen aufgenommen. Man hat errechnet, daß die Provinz Luxemburg auf diese Weise 11 000 Einwohner und die Provinz Lüttich ungefähr 59 000 Einwohner erhalten wird.

Ueberfall auf ein italienisches Militärauto. Aus Tripolis wird mitgeteilt, daß ein italienisches Militärauto, in dem 6 Offiziere und zwei Soldaten saßen, in der Nähe von Sebani von Räubern überfallen wurde. Das Auto wurde später verbrannt aufgefunden und nicht weit davon entfernt die graum gefärbte Leiche eines der Offiziere. Von dem Schicksal der übrigen hat man noch keine Nachricht. Eine Patrouille ist nach der Mördern ausgesandt worden.

Mussolinis Anhänger schänden Ghorosam. Die Kräfte im Faschismus klärt sich, Mussolini hat die öffentliche Meinung hinter sich und die unerschütterlichen Provinzen werden schon getadelt. Alle faschistischen Organe haben nach Anweisung Mussolinis die Polemik über die Umgestaltung der Partei sofort eingestellt. Der faschistische Führer von Bologna hat Mussolini seinen Gehorsam und der andern Faschisten in Bologna ausgesprochen und versichert, daß seine Polemik und kein Streik mehr aufkommen werde.

Der eine Verständigung über die Tanager-Konferenz. Die Ausichten auf eine künftige mit allen Vollmachten ausgestattete Konferenz über die zukünftige Verwaltungsmethode für Tanager haben sich, wie in unrichtigten Kreisen verlautet, nach allen bei den letzten Besprechungen zwischen den englischen, französischen und spanischen Delegierten offensichtlich gewordenen Anzeichen gebessert. Die unerschütterliche amerikanische Forderung nach der offenen Tür in Moroko hat merkwürdige Wandlungen in den Auffassungen der an dieser Frage interessierten Mächte verursacht.

Keine Verhandlungen über Gibraltar. Das Direktorium in Madrid bemerkt in einer offiziellen Note, die im Ausland verbreitete Meldung, wonach zwischen

der spanischen und englischen Regierung Verhandlungen über einen Austausch Gibraltaars gegen Ceuta geführt werden.

Eine merkwürdige Geheimniskammer. Man erzählt, daß die Rede Lord Curzons, die für Freitag angekündigt ist und die sich auf die allgemeine internationale Lage beziehen soll, der Öffentlichkeit nicht bekanntgegeben werden wird. Diesen aufsehenerregenden Beschlusse führt man darauf zurück, daß der Hauptmitglied der Deutschen Volkspartei, General von Schoch, dem Reichstagspräsidenten mitteilen wollte, daß er sich in Wien aufgehalten, wo er in der Gefährdung den Besuch des österreichischen Außenministers empfing und sich daraufhin zum Bundeskanzler Dr. Seipel begab. Es wird mitgeteilt, daß diese Besprechung der österreichischen Sanierung und der allgemeinen politischen Lage galt.

Konstantinopel, 3. Okt. Die Fahnen der Verbündeten wurden gestern früh in sämtlichen Kasernen der Stadt durch türkische Truppen. Die Begrüßungsfeierlichkeiten wurden im Beisein der verbündeten Truppen von den Türken gestern vor dem Kaiserpalast vorgenommen. General Herrington hat mit sämtlichen britischen Truppen die Stadt verlassen und sich auf dem Dampfer „Arabic“ eingeschifft.

Mailand, 4. Okt. Nach einer Meldung des Corriere della Sera soll die Zusammenkunft zwischen Mussolini mit Patischi in der ersten Hälfte des Oktober in Venedig stattfinden, um eine Einigung in der Fiume-Frage herbeizuführen.

Prag, 4. Okt. Außenminister Dr. Benesch ist gestern abend aus Genf nach Prag zurückgekehrt. Unterwegs hat er sich gestern in Wien aufgehalten, wo er in der Gefährdung den Besuch des österreichischen Außenministers empfing und sich daraufhin zum Bundeskanzler Dr. Seipel begab. Es wird mitgeteilt, daß diese Besprechung der österreichischen Sanierung und der allgemeinen politischen Lage galt.

Kirchliche Nachrichten. Freiburg, 4. Okt. Herr Präbiter Dr. Vanholzer von Reich wurde vom Erzbischof Ordinarius beauftragt zur Übernahme der Stelle des Generalvikars beim Weichen Kreuz in G. Er wird durch die Leitung der Geschäfte der Hauptzentrale übernehmen, sowie die in sein Reich (Nationalökonomie) einschlagende Bekanntheit an der Missionsstelle; auch die Organisation des Erzdiözesanvereins liegt ihm ob. Direktor des Weichen Kreuzes in G. ist bekanntlich ebenfalls ein Badener, Herr Dr. Wegner.

Badischer Landtag.

Sitzung des landständischen Ausschusses am 4. Okt. 1923. Abg. Seubert (Str.) berichtet über die Rechnung des Repräsentationsfonds der badischen Regierung und stellt fest, daß die vorausgehenden Summen zweckentsprechend verwendet worden sind. Die Ueberschreitung von rund 2 Millionen Mark ist im Vergleich zur Geldentwertung außerordentlich gering. Dem Antrag die Rechnung für unbeanstandet zu erklären, wird einstimmig beigegeben. Abg. Dr. Schmitt-Karlsruhe (Str.) berichtet über die Denkschrift des Arbeitsministeriums, die Strompreise des Badenwerkes betreffen. Die Denkschrift, die dem letzten Landtag vorgelegt war, verlor sich zu viel ins Kleine, die jetzt vorliegende ist wesentlich gekürzt. Die Grundgebühr sowie die Vorfrist über die Mindestabnahme muß — weil unsozial — nach der Ansicht des Berichterstatters fallen. Die Anschaffung von Motoren auf dem Lande sei durch das Badenwerk zu fördern, nicht etwa zu behindern. Ein Sozialdemokrat hält die Aufhebung der Grundgebühr für unmöglich, da das Werk sonst unwirtschaftlich wird. Alle Redner sind der Meinung, daß man den kleinen Kleinern — etwa bis 3 Rampen — Erleichterungen gewähren müsse. Die Regierung wird diese Frage nochmals prüfen.

Der Ergänzungsvertrag über die Redarakanalisation wird zur Kenntnis genommen.

Abg. Dr. Schmitt-Karlsruhe (Str.) erstattet Bericht über die Rechnung der Amortisationskasse. Abg. Dr. Lodner (Dem.) über die Rechnung des Domänengrundfonds. Abg. Marum (Soz.) über die Rechnung der Eisenbahnkassenkassenkasse. Die Rechnungen werden für unbeanstandet erklärt.

Der Finanzminister gibt sodann einen Ueberblick über unsere badische finanzpolitische Lage und kommt zu einem Defizit von 115 Millionen, obwohl die Einnahmen schon der Geldentwertung entsprechend eingestellt sind. Das Rechnungsjahr 1923 hat noch ohne Defizit abgeschlossen. Seit August ist das Budget sehr schwankend geworden. Größte Sparmaßnahme ist am Platze. Die Regierung hat entsprechende Maßnahmen hervorgehen in Aussicht genommen. Ein Zentrumredner wies in der Aussprache auf die Stimmung im Lande wegen der s. H. fälligen Steuern, Rachtzinsen usw. hin, die für einen Teil unserer Kleinrentner, Handwerker und Rentner einfach unerträglich sind und fragte nach den

Maßnahmen, die von der Regierung auf die Anträge des Zentrums und die Eingaben der Landesorganisationen ergriffen worden seien. Bei Umfragen wie und wo gespart werden könne, mögen die Minister nicht bei den Stellen und Abteilungen, sondern bei den Beamten direkt anfragen, damit nicht immer der amtliche Schimmel geritten, sondern Originalarbeit und Anregung geleistet werde. Ein Sozialdemokrat bekämpfte die Meinung des Zentrumredners, der Vertreter der Hausbesitzer pflichtete ihm dagegen bei. Der Finanzminister gab Auskunft über die gestellten Fragen. Auf Veranlassung eines Zentrumredners stellte der Finanzminister die ergangenen Beschlüsse des Landesfinanzamts und des Finanzministeriums zur Erleichterung der Steuerzahler für die Mitglieder des landständischen Ausschusses in Aussicht.

Baden.

Gegen den Generalfreikörpergedanken.

wendet sich der Landesauschuss Baden des Allgem. Deutschen Gew.-Bundes, der in den sozialdemokratischen Blättern einen Aufruf an die Bevölkerung Badens veröffentlicht. U. a. heißt es in dem Aufruf:

Die Reaktion ist machtlos gegenüber der geschlossenen Arbeiterfront der organisierten Arbeiter. Angestellten- und Beamtenfront. Nur wenn puschliche Vorzeichen der Kommunisten dem Rechtssozialismus Gelegenheit dazu bieten, kann er sich als Nette des Vaterlandes aufspielen und die Macht an sich reißen. Die Arbeiter, die durch einen Generalfreikörper eine „Arbeiter- und Bauernregierung“ errichten wollen, spielen nur den Faschisten die Macht in die Hand und werden selbst die Beute bezahnen müssen. Arbeiter, Angestellte und Beamte! Laßt Euch nicht verwirren! Die Puschisten wollen und können Eure elende Lage nicht bessern. Eure Not wird nicht gemindert durch Bürgerkrieg und Zerschlagung der Reichseinheit, noch durch Zerschlagung der Reichsarbeit, sondern nur durch zielbewusste aufbauende Arbeit in Staat und Wirtschaft. Haltet fest an der Geschlossenheit Eurer Gewerkschaften! Nur so könnt Ihr der Gefahren Herr werden. Nebt Disziplin! Folgt nur den Weisungen Eurer Organisation!

Karlsruhe.

Bebauungsplan des Gebietes zwischen Ettlinger Tor und Stadgarten.

Schon vor dem Kriege hat sich die Fachwelt unter reger Beteiligung der Öffentlichkeit mit der Frage des Ettlingerortplatzes befaßt. Es darf als bekannt vorausgesetzt werden, wie intensiv sich Baukünstler, Städtebauer und weitere Kreise bemüht haben, die Platzform zu finden, welche der Bedeutung der architektonisch wichtigsten Baugruppe der Stadt Karlsruhe entspricht. Das Projekt von Architekt Hans Schmidt, das im Wettbewerb mit dem Preis ausgezeichnet wurde, bildete bis in die letzte Zeit, wegen seiner vorzüglichen künstlerischen Qualität den Gegenstand lebhafter Erörterungen. Man konnte sich bis heute jedoch nicht zur Durchsicherung dieses Entwurfs entschließen. Unlängig in dieser wichtigen Frage war man indessen nicht. Eine Anzahl anerkannter Baukünstler haben Projekte ausgearbeitet, die Stadtverwaltung hat in mehreren Kommissionen darüber beraten und eine Reihe Vorschläge gebracht. In Fachkreisen wurden die Projekte bekannt gegeben und darüber diskutiert. In einer solchen Aussprache wurde die überaus wichtige Frage über die Weichehaltung der Weicheheimer Allee dahin geklärt, daß ein gänzlich neues Verhältnis zwischen Konzerthaus und Ettlinger Tor in baukünstlerischer und verkehrstechnischer Hinsicht nicht zu empfehlen sei. Neben den verschiedenen in Vorschlag gebrachten Plänen hat ein Projekt von Ministerialrat Dr. Hirsch, welches auf eine Platzgestaltung verzichtet und nur eine Verbreiterung der Kriegstraße vorschlägt, namentlich bei der Stadtverwaltung größere Geneigte gefunden. Dieser Vorschlag ist wohl weniger aus baukünstlerischen als tatsächlichen Erwägungen hervorgegangen. Nachdem sich zuerst sämtliche beteiligten Baukünstler auf den Standpunkt stellten, ein Platz sei unter allen Umständen erforderlich, aber über die Platzform sehr verschiedene Meinungen hatten, lag es nahe, eine planlose Gestaltung mit Erfolg in Vorschlag zu bringen. Der Umstand, daß eine scheinbar bessere geschäftliche Ausnutzung des Bauplatzes noch zu der Ansicht hinzukam, mit einem Schilde die langjährigen Erörterungen über die Platzform zu beenden, läßt die freundliche Stellungnahme der Stadtverwaltung diesem Vorschlag gegenüber etwas begreiflich erscheinen. Dazu kommt der Wunsch, den Bebauungsplan endlich festzulegen, um hantieren des Gelände im Stadtimmen an hervortretender Stelle zu schaffen. Den Schwerpunkt aller bisherigen Erörterungen bildete der Ettlingerortplatz, vernachlässigt wurde aber der Bebauungsplan um die händliche Ausstellungshalle und das Konzerthaus. Eine händliche gute Lösung, welche durch die Stellung der beiden genannten Gebäude außerordentlich erschwert ist, ist bis heute nicht bekannt. Und doch bildet der Platz vor dem Konzerthaus bzw. die Gestaltung der Räume um diese Gebäude den Angelpunkt des Bebauungsplans dortiger Gegend. Ein Plan, welcher nur für das Ettlingerort eine Lösung brächte, ist unbedenklich, da dadurch die Situation des gesamten, der Erschließung harrenden Geländes noch verschärfter würde.

Es gilt also heute Entschlüsse zu fassen, welche von weittragender künstlerischer Bedeutung für die Stadt

Karlsruhe sind. Zu dem jedem Laien in die Augen springenden Fehler der planlosen Stellung von Ausstellungshalle und Konzerthaus dürfen keine weiteren Mährchen kommen, welche die einmal vorhandene planlose Gestaltung unterstreichen und noch mehr in Erscheinung treten lassen.

Dies kann nur dadurch verhindert werden, daß zu dem möglichst geschlossenen Umbauung des Platzes, ein kleinerer symmetrischer Platz in architektonischem Sinne geschaffen wird.

Dieser Platz kann eine direkte Verbindung durch einen neuen Strakenzug, mit der Kriegstraße erhalten. Statt der bisher vorgelegenen überflüssigen Ableitung der Weicheheimer Allee an der Einmündung in die Kriegstraße erfolgt eine solche vor dem Konzerthaus. Diese kurze Verbindung ist nötig, um geordnete Verhältnisse und künstlerisch vertretbare Raumgebilde zu schaffen.

Die unglückliche Stellung der Ausstellungshalle und des Konzerthauses, welche durch baukünstlerische Gestaltung der unmittelbaren Umgebung einer Korrektur unterzogen werden muß, geht auf den Rat eines auswärtigen Städtebauers von Auf. Wie die Praxis beweist, war er der ihm von der damaligen Stadtverwaltung gestellten Aufgabe nicht gewachsen. Als Vertreter einer architektonischen Auffassung in mittelalterlichem Sinne war er der denkbar ungeeignete Gutachter für das planmäßige großgebildete Karlsruhe Weichenheimer.

Dies hat fernerzeit die hiesige Architektenschaft richtig erkannt und sich leider erfolglos gegen die überführte Errichtung der beiden Bauten gewehrt. Um noch größere Fehler zu vermeiden und die früher gemachten nach Möglichkeit zu verbessern, hat sich die Karlsruhe Ortsgruppe des Bundes Deutscher Architekten der Aufgabe unterzogen, Vorschläge für den Bebauungsplan auszuarbeiten. Diese Pläne sind das Resultat eingehender Beratung unter einer größeren Anzahl händlich vorgebildeter Architekten in Prüfungsnahme mit den zuständigen händlichen Stellen, um deren Wünsche in verkehrstechnischer Hinsicht kennen zu lernen. Die Vorschläge der hiesigen Architektenschaft sind in zwei Plänen, welche nach den vorgenannten Grundrissen aufgestellt sind, in der Ausstellung der Vereinigung technischer Berufe im Orangerie-Gebäude der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Beide Projekte enthalten die Hauptforderungen der hiesigen Künstlerchaft: Schaffung eines baukünstlerisch empfundenen Ettlingerortplatzes in maßlicher Ausdehnung, Halb- und oder viereckig sowie vorläufig darin gestellt sein, und Schaffung eines symmetrischen Platzes vor dem Konzerthaus.

Fragen von etwas geringerer Bedeutung wie Ausdehnung des Platzes vor der Ausstellungshalle und bessere Schließung der Orangerie, sowie der Wegfall der Arkaden zwischen Ettlingerort und Platzplan seien nur erwähnt. Beide Pläne erfüllen diese Anforderungen, wenn auch auf etwas verschiedene Weise.

Dank der selbstlosen Mitarbeit hiesiger Architekten ist ein Plan entstanden, welcher einen wesentlichen Fortschritt aller bisherigen Vorschläge gegenüber bedeutet. Es ist zu erwarten, daß sich die hiesige Stadtverwaltung der guten Karlsruhe Tradition erinnert und diese große händliche Aufgabe nicht wieder wie früher geschehen, gegen den Willen seiner berufenen Baukünstlerchaft einer Lösung zuführt, die künstlerisch nicht vertretbar ist und das Stadtbild für alle Zukunft ungesünder beeinträchtigt.

Die Architektur- und Industrie-Ausstellung im Orangeriegebäude in Karlsruhe (Hans-Thomastrophe) ist bis zum 13. Oktober d. J. geöffnet. Die Ausstellung bietet nach alldem Aufsehen der Besucher Hervorragendes. Auch finden in den Abendstunden, und wenn es die Verhältnisse zulassen, auch zu anderen Zeiten funktentelegraphische Vorführungen aus fast allen Ländern statt. Diese sind, wie die Besuche ergeben, sehr gut zu hören und erwecken allseitiges großes Interesse. Unter Leitung des Orangeriebesizers Dr. H. von Seibitz werden die Vorführungen mit verständlichen Vorträgen veranstaltet.

Industrie-Ausstellung. Heute Freitag, den 5. Oktober, nachm. 5 Uhr, findet in der Architektur- und Industrie-Ausstellung im Orangeriegebäude ein Vortrag des Herrn Oberregisseur Dr. H. von Seibitz über „Ameis und Ziel der Radiobewegung“ statt. Anschließend daran finden funktentelegraphische Aufnahmen statt. Eintritt frei!

Badische Lichtspiele — Konzerthaus. Der ungewöhnliche Anlauf, den der in voriger Woche bei stets ausverkauftem Hause sechsmal wiederholte Vortrag des Herrn Kapitän Herbert „Im Film nach Südamerika“ gefunden hat, trat am besten in dem außerordentlich starken Andrang in Erscheinung. Am Samstag, den 6. d. M., wird der zweite Teil des Vortrags folgen. Hat man im ersten Abschnitt vielleicht häufiger Einblick in das Landinnere bemerkt, so bringt der nun folgende Teil davon recht viel. Zuerst machen wir der Nielsenstadt Buenos-Aires einen ausgiebigen Besuch, dann führt die Reise in Argentinien's Oelgebiete, wo wir der Eröbrung von Petroleum in ungeschätzlichen Mengen teilhaben. Wir fahren durch die engen Kanäle der Magalhaes-Str., bringen Bilder von Jagden auf See-löwen, die in großen Scharen sich zeigen, eröffnen herrliche Ausblicke auf die gewaltigen Eisfelder Eismassas, die an Großartigkeit mit den eindrudvollsten Partien unserer Hochgebirge wetteifern können und führt endlich ins Feuerland um Cap Horn. So wird auch dieser Vortrag wieder unendlich viel des Schönen und Lehrreichen bieten und auch hochgepunktete Erwartungen erfüllen. (Vergl. Anzeige im heutigen Blatt.)

OSRAM NITRA advertisement featuring a light bulb illustration and the slogan 'Mehr Licht bedeutet mehr Leistung.' The ad includes the text 'OSRAM muß auf der Glasglocke stehen' and 'OSRAM NITRA'.

Vertical text on the left side of the page, partially cut off, containing various notices and advertisements.

